



Ohren zuhalten zum besseren Hören

Ein beliebtes Instrument in Kanada ist der Dudelsack, besonders bei militärischen oder politischen Festlichkeiten. Nicht alle finden den Klang himmlisch. Immer wieder sieht man Menschen, die sich die Ohren zuhalten. Ich habe gelesen, dass die Richter bei Dudelsack-Wettbewerben sich auch manchmal die Ohren zuhalten – aber nicht, weil ihnen das Geräusch auf den Wecker geht, sondern weil sie dadurch das niedrige Dröhnen der Dudelsäcke ausblenden und sich mehr auf die höheren Töne, die aus den Pfeifen kommen, konzentrieren können.

Was dröhnt heute in meinen Ohren? Gibt es Geräusche, Gedanken, Situationen, Ablenkungen, die es mir erschweren, die höheren, himmlischen Töne zu hören? Höre ich noch das leise Flüstern Gottes? Höre ich das Zwitschern der Vögel? Höre ich die manchmal fast lautlosen Hilferufe meiner Mitmenschen?

Vielleicht ist es Zeit, die Hände über unsere Ohren zu legen, manches Laute auszublenden und wieder mehr das Wichtigere, das Schönere, das Wertvollere wahrzunehmen.

Manchmal kann es unser eigener Lärm sein, der das Hören erschwert. Der Monatsspruch für Juli deutet darauf hin: *Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden und langsam zum Zorn (Jakobus 1,19)*. Viel reden und Gefühle wie Zorn können das Hören beeinträchtigen, können viel Gutes zudröhnen.

Was ich ausprobieren möchte: beim Beten die Hände – anstatt sie zu falten – tatsächlich über die Ohren zu halten. Wer weiß, vielleicht hilft es nicht nur beim Dudelsack, die höheren, die himmlischen Töne besser zu erkennen.

Gutes Hören wünscht euch

euer Brian Burkhart
Anker-Leitung

- Der Anker-Impuls wird ca. 14tägig verschickt. Gerne geht er auch an Sie/dich/Freunde
- Bitte zusätzlich zur Mailadresse auch Ihren Vor-/Nachnamen und Postanschrift angeben. Danke!